

Die Ambivalenz der bundespolitischen Zukunftsperspektive

Stellungnahme der Ökumenischen
Arbeitsstelle Anthropozän zum Konjunkturpaket

Dr. Sarah Köhler

Die Analyse der Presseerklärung

Das am 3. Juni von der Bundesregierung verabschiedete Konjunkturpaket nennt Merkel ein „ambitioniertes Programm“, ein „Zukunftspaket“. In der Presseerklärung wird es als „mutige Antwort“ auf und aus der aktuellen Corona-Krise bezeichnet.

Schaut man jedoch genauer hin, wie genau diese „mutige Antwort“ auf die Krise aussieht, offenbaren sich einem die Perspektiven und Annahmen, auf denen das Paket beruht.

In der Presseerklärung heißt es: *„Das Paket ist an Klimaschutz und der Förderung von Zukunftstechnologien ausgerichtet und hat eine sozialpolitische Komponente.“*¹

Möchte man die hier genannten Bereiche einmal grob zusammenfassen, könnte man von einem Bereich der Ökologie (Klimaschutz), der Ökonomie (Zukunftstechnologie), wenn auch nicht allumfassend, und einem sozialen Bereich sprechen. Dabei klingt durch die Erwähnung der Zukunftstechnologie in Verbindung mit dem Klimaschutz scheinbar eine Ausrichtung der ökonomischen Förderung in Richtung Ökologie an.

Betrachtet man die geförderten Bereiche, schärft sich jedoch das Bild. Die Zukunftstechnologie meint vor allem die Förderung von Quantencomputing und Künstlicher Intelligenz. Als Argument zur Fokussierung auf genau diese Bereiche wird genannt: *„Damit wird ein wettbewerbsfähiges europäisches KI-Netzwerk unterstützt.“*² Es ist die Wettbewerbsfähigkeit, die hier anvisiert wird. Es ist nicht der Nutzen solcher Technologie für einen Umbau der Gesellschaft hin zu einer sozial-ökologischen Transformation oder für den Klimaschutz. Vielmehr dient die Investition in Digitalisierung sogar als „Brandbeschleuniger“ der Klimakrise.³ Die Perspektive, die sich hier bereits in Ansätzen offenbart, ist ein versäultes Verständnis von Sozialem, Ökologie und Ökonomie, die sich nicht transzendieren, sondern jeweils für sich stehen. Das ist eine Auffassung nachhaltigen Handelns, die den Herausforderungen im Anthropozän entgeht. Deutlicher wird das, wenn man den Kontext der Aussage einbezieht.⁴

*„Das Paket ist an Klimaschutz und der Förderung von Zukunftstechnologien ausgerichtet und hat eine sozialpolitische Komponente. „Es ist ein ambitioniertes Programm“, sagte Merkel. Kernpunkte sind die Senkung der Mehrwertsteuer sowie Entlastungen für Familien, Wirtschaft und Kommunen.“*⁵

¹ Presseerklärung der Bundesregierung vom 3. Juni 2020 zum Konjunkturpaket. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/konjunkturpaket-1757482>

² <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Konjunkturpaket/2020-06-03-konjunkturpaket-beschlossen.html>

³ WBGU Gutachten, Unsere gemeinsame digitale Zukunft, 2019, 4.

⁴ Siehe WBGU Gutachten, Welt im Wandel. Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation, 2011. Zudem entspricht dieser Ansatz auch keiner Perspektive einer großen, sozial-ökologischen Transformation, die eine kulturelle Perspektive als Art und Weise unseres Lebens, eröffnet; siehe u.a. Klaus Heide, Für eine Kultur der Nachhaltigkeit. Plädoyer für einen Paradigmenwechsel, in: Leben im Anthropozän. Christliche Perspektiven für eine Kultur der Nachhaltigkeit, München 2018, 79-88.

⁵ Presseerklärung der Bundesregierung vom 3. Juni 2020 zum Konjunkturpaket. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/konjunkturpaket-1757482>

Was dem aufmerksamen Leser auffällt, ist die sich entgegenstehende Ausrichtung des Pakets in Richtung Klimaschutz zu seinen Kernpunkten (bspw. Mehrwertsteuersenkung). Das Ankurbeln des Konsums durch die Absenkung der Mehrwertsteuer ist eine klimapolitische Katastrophe, die in keiner Weise eine Erfahrung des Genug, des Konsumverzichts oder des Teilens aus der Corona Zeit reflektiert, sondern alten Mustern des Wachstums folgt. Nicht nur, dass durch die Senkung der Mehrwertsteuer auch Benzin, Diesel und Heizöl billiger werden, was sich inkongruent zum Ausbau der erneuerbaren Energie verhält. Auch die Entlastung der Wirtschaft wird nicht an Klimaschutzkriterien ausgerichtet. Wo bleibt dann die propagierte Ausrichtung?

So hat sich zwar keine Abwrackprämie durchgesetzt, aber eben auch keine Mobilitätswende. Die Maßnahmen beziehen sich fast ausschließlich auf die Automobilindustrie, der übrigens auch die Mehrwertsteuersenkung zugutekommt. Das ist eine Antriebswende und keine Mobilitätswende. Da reichen auch die 2,5 Milliarden, die in regionalen ÖPNV investiert werden sollen, nicht aus, das Ganze ein „Zukunftspaket“ mit Ausrichtung Klimaschutz zu nennen. Abgesehen davon gehören die ÖPNV Zuschüsse auch explizit nicht zum Abschnitt „Zukunftspaket“, das ist ein eindeutiges strukturelles Signal dafür, dass hier kein Perspektivwechsel stattfindet.⁶ Und wo bleibt eigentlich das Fahrrad und der Ausbau von Radwegen?

Ähnliches ließe sich fortführen über die angestrebte Energiewende, die zwar die EEG-Umlage bezuschusst, damit der Steuerzahler entlastet wird, aber keine Erhöhung der Gesamtinvestition vorsieht. So hält Simone Peters vom Bundesverband für Erneuerbare Energien fest: „Die große Linie für Energiewende fehlt. Maßnahmen für das Erreichen des 65% Ausbauziels für Erneuerbare im Stromsektor bis 2030“ sind nicht erkennbar.⁷ Und überhaupt, woher soll denn der Strom für die energieaufwendige Produktion von Wasserstoff und der Zukunftstechnologien kommen? Vielleicht wird dieser dann doch aus den immer noch mit über 46 Milliarden subventionierten fossilen Bereichen bezogen?⁸

Nebenbei bemerkt ist diese Subventionsmenge fast genauso hoch wie das gesamte Zukunftspaket. Vergangenheitspaket und scheinbares Zukunftspaket stehen in Ambivalenz einander gegenüber. Wo also sind Umdenken und Neuorientierung erkennbar? Jedenfalls nicht in diesem Paket, weder sprachlich noch in der Verteilung. Wer Wandel will, muss eben nicht nur Richtiges tun, sondern auch Falsches lassen. Dass das Verlernen alter Denk- und Praxismuster ein schwieriges Unterfangen ist, beweist dieses Paket.

Diametral in Ausrichtung und Kerninhalten und versäult in den Bereichen offenbart das Paket eine Perspektive der Ambivalenz und Scheinlösungen. Es wurde die Große Transformation nicht als Aufgabe erfasst.

Folgt man den Aussagen der Bundesregierung, ist das, was jetzt wirklich geboten sei, „die Wirtschaft wieder zum Laufen zu bringen, [...] den Konsum zu beleben und zugleich strukturelle Veränderungen zu treffen, die weit ins Jahrzehnt hereinreichen.“⁹ Man möchte ergänzen, uns auch gleich in die nächste Krise zu stürzen. Das Paket ist Finanzkosmetik einer weiterhin wachstumsorientierten Politik und kein Weg in eine nachhaltige Gesellschaft. Denn hier basiert die Zukunftsfähigkeit weiterhin auf

⁶ Zwar gehören in das Zukunftspaket eine Förderung von 5 Milliarden für die Deutsche Bahn, aber mit den in der Automobilindustrie investierten Summen werden auch Plug-in-Hybride gefördert, die keinen Perspektivwechsel erkennen lassen. <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Konjunkturpaket/2020-06-03-konjunkturpaket-beschlossen.html>

⁷ Siehe Pressemitteilung klimareporter, 04. Juni 2020. <https://www.klimareporter.de/deutschland/zu-einem-viertel-klimaschutz>

⁸ Greenpeace Studie, Subventionen für fossile Energien in Deutschland 2017, 23f. <https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/subventionen-fuer-fossile-energien-deutschland>

⁹ Presseerklärung der Bundesregierung vom 3. Juni 2020 zum Konjunkturpaket. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/konjunkturpaket-1757482>

Konsumsteigerung und Wettbewerbsfähigkeit. Es fehlt der durchdringende Perspektivwechsel und eine neue Werteorientierung.

Resultat und Einschätzung aus der Sicht hin zu einer Großen Transformation

So lange wir glauben, wir handeln fürs Klima, haben wir weder unsere Geschöpflichkeit und unser menschliches Dasein verstanden, noch die Herausforderung einer Großen Transformation im Anthropozän begriffen. Das Paket und die Presseerklärung offenbaren diese fragmentierte Sicht der Dinge und blockieren in ihrer Ambivalenz des Klimaschutzanscheins den Weg zu einem wirklich kulturellen Wandel. Mögen auch „gute“ Ansätze zu den Themen Wasserstoff, Elektromobilität und Gebäudesanierung enthalten sein, von einer Gesamtausrichtung auf Klimaschutz und Zukunft zu sprechen, ist fehl am Platze. Es ist ein Paket für die Welt wie vor Corona und keines, das auf der Höhe der drohenden Zukunft wäre oder gar die Weichen für eine positive Zukunft stelle.

Vielleicht wäre dieses Paket 1975 „ambitioniert und mutig“ gewesen, aber nicht 2020.

Es erscheint wie die Hoffnung, dass wenn man in die Vergangenheit investiere, dennoch in einer neuen Zukunft ankommen könne. Es mag für die Bundesregierung zukunftsfähig sein, aber dann haben wir nicht dasselbe Bild einer transformierenden und nachhaltigen Zukunft.

Ärgerlich ist, dass trotz der nachweisbaren Sprachlast hin zum Konsum und Wachstumsdenken, durch die angebliche Ausrichtung auf Klimaschutz suggeriert wird, die Richtung habe sich geändert. Damit wird Kritik am Paket erschwert. Das Konjunkturprogramm suggeriert etwas verstanden zu haben, oder gerade genug verstanden zu haben, um damit keinen großen Aufschrei zu provozieren, aber eigentlich wurde die Sache mit der Transformation nicht erfasst. Allein indem ich sage, dass es „ambitioniert“ sei und sich am Klimaschutz und der Zukunft ausrichte, ist es ja noch nicht wahr. Die Ambition und Orientierung am Klimaschutz und der Zukunft erschöpft sich in der Überschrift. Inhaltlich ist es im Blick auf die zentralen Bereiche leer.

Dr. Sarah Köhler

Referentin für die Ökumenische Arbeitsstelle Anthropozän im
Rahmen des Ökumenischen Prozesses „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“

Werkstatt Ökonomie e.V. | im WeltHaus Heidelberg
Willy-Brandt-Platz 5 | 69115 Heidelberg
sarah.koehler@woek.de | www.woek.de | Tel.: 06221 / 4333 615

www.umkehr-zum-leben.de